

Ottendorfer Zeitung

Amts- Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mf. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die einspalige Korpus-Zeile oder
d deren Raum 10 Pf. — Im Beikettteil
für die einspalige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 107.

Mittwoch, den 6. September 1911

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die

Maul- und Klauenseuche

erloschen.

Ottendorf-Moritzdorf, den 4. September 1911.

Der Gemeindevorstand.

ca. 100 qm. Rasen

zum Abschälen zu verkaufen. (Speichenhaus-Baustelle). Gebote sind bis zum 9. d. M. im Gemeindeamt abzugeben.

Ottendorf-Moritzdorf, den 4. September 1911.

Der Gemeindevorstand.

Flurshäden während des Manövers betr.

Ansässigk. der Herbstübungen wird auf folgendes hingewiesen:

Ein Anspruch auf Vergütung von Flurshäden ist gesetzlicher Bestimmung zufolge ausgeschlossen, wenn das rechtzeitige Aberten der Felder unterlassen worden ist.

Borzungswise zu schonende Ländereien und Anpflanzungen sind durch Straßwische (Flaggen) kenntlich zu machen.

Einige Flurshäden sind zur Vermeidung des Verlustes der Entschädigungsforderungen beim Unterzeichneten zu melden.

Unmittelbar nach eingetretener Beschädigung haben die Beteiligten die Entscheidung darüber anzurufen, ob und inwieweit die Abertura der beschädigten Unterzeichneten noch vor dem Eintreffen der Abschäfungskommission einzutreten hat.

Ottendorf-Moritzdorf, den 29. August 1911.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

In Schöneberg bei Berlin brach durch Brandstiftung Großfeuer aus, das den Kirchhof der Zwölftausendkirche ergriff und die Bepflanzung vieler hundert Gräber zerstörte.

Am Aiel ereignete sich gestern auf einem Torpedoboot eine Explosion süßigen Brennstoffes, wobei fünf Personen verletzt wurden.

Berlindes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 4. September 1911.

Markt. Der Vieh-Markt in Pulsnitz am 12. September 1911 findet nicht statt.

Dresden. Ein schweres Brandunglück vorgehört vormittag im Grundstück

Reichsgerichtsstraße den Tod des 18 Jahre alten Schauspielers Hedwig Große, das bei einem

Brand, die Aufzehrung besorgte, bei dem Eltern des Mädchens wogen hier in Dresden. Es hatte sich zweck Kohlen

nach dem Keller hinabgebraten und war wieder von dort zurückgekehrt. Als die Bewohner in den Keller kamen, drang

Brandgeruch entgegen, und ein entsetzliches Bild bot sich ihren Blicken dar. Sie

waren die Große vollständig verbrannt als sie vor

die Feuerwehr gerufen werden. Es wird angenommen, dass die

Feuerwehr von einer schweren Dämme betroffen worden ist, und dass sich ihre Kleider

der Explosion der Bombe in Brand ge

gezogen haben.

Leipzig. Am Sonnabend fanden auf

Brunnen der Rothenreiter von Ostau

zahlreiche Gedächtnisse eine Anzahl wertvoller

vor, die nach dem Untergang von Sachsen

vor Brandgräbern aus der Zeit um

Radeberg. Das hiesige Bismarckdenkmal wurde am Sonnabend unter großer Teil-

der Ecke der Bahnhofs- und Fabrik-

straße feierlich enthüllt. Seitens der Behörden

die Herren Kreishauptmann Dr. von

und Amtshauptmann Dr. von Höbel

Fries teil, ebenso nahmen auch zahl-

reiche Vereine aus Radeberg und Umgegend

teil. Die Festrede hielt Herr Professor

worauf das Denkmal von dem Vor-

stand des Ausschusses, Herrn Stadtrat

der Stadt übergeben wurde.

Leipzig. Am Sonnabend Nachmittag

um 8 Uhr brach in der Bürstenfabrik von

Gebäude Streubel Feuer aus, das sich in

kurzer Zeit über die gesamte, umfangreiche

Fabrikalange ausbreite, wodurch diese und

das gesamte Holzgerüst vollständig vernichtet wurde. Nur mit Mühe konnten die Geschäftsbücher gerettet werden. Der Schaden geht in

die Hunderttausende. Auch ein Pferd kam in

den Flammen um.

Im benachbarten Chemnitzersdorf ereignete sich am Freitag ein schwer Jagdunfall. Durch einen nach der Auflösung harrenden Umstand entlud sich vorzeitig das Gewehr eines Schülers und die volle Schrotladung drang ihm in der Nähe stehenden Buchdruckerleibchen Thallwitz aus Döbeln in das rechte Auge. Im Freiberger Stadtkrankenhaus musste dem Bedauervollen der Unterschreiter amputiert werden.

Lausitz. Auf dem Chemnitzerwerk in Reichersdorf geriet ein Arbeiter beim Ankoppeln zwischen die Puffer zweier Wagen und erlag bald darauf den erlittenen Verletzungen.

Chemnitz. Im Dachstuhl der Jakobi-

kirche, der Hauptkirche von Chemnitz, die gegenwärtig einem großen Umbau unterzogen wird, brach auf noch unausgestattete Weise Feuer aus,

das indes von den Bauarbeiten gerade noch

vor Arbeitschluss entdeckt und bald unterdrückt wurde.

Oschatz. Vorgestern früh in der 6.

Stunde wurde beim Ausdrücken einer Schleuse in der Nähe des Bahnhofes Dahlen der Arbeiter Apitz, durch hereinstürzende Erdmassen verschüttet. Der Arbeiter, der sich in einer Tiefe von 4 Meter befand, konnte erst nach zweistündiger angestrengter Arbeit befreit werden. Er hatte darunter schwere Verletzungen erlitten, dass er in das städtische Krankenhaus zu Dahlen übergeführt werden musste.

Leipzig. Am Sonnabend wurde in der Zeitzer Straße in Leipzig ein 6 Jahre alter Schulknabe von einem Straßenbahnen überfahren und sofort getötet. Der Knabe der hinter einem Kohlengeschirre hervor-

gelaufen kam, rannte direkt in den in voller Fahrt befindlichen Motorwagen hinein. Die Räder gingen über den Körper hinweg und zerstörten den kleinen. Die Feuerwehr

mugte gerufen werden, um den Wagen zu

geben und den Knaben hervorzuholen.

Schwindelgeistes Unterstützungsinstitut, das sich

zur Aufgabe machen wollte, in Konkurs oder Zahlungsschwierigkeiten geratene Geschäftsführer zu unterstützen, erwies sich als ein Schwindelmonster. Die Inhaber hatten von einer Geschäftsinhaberin in Schönfeld 1700 Mark erhalten, um deren Verpflichtungen zu regeln. Es stellte sich aber heraus, dass die Institutsinhaber das Geld in ihrem Nutzen verwendeten und sich um die Angelegenheiten ihrer Kunden nicht im geringsten kümmerten. Sie wurden in Halt genommen.

Muß sich nun Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr brannte das Wohnhaus des Böhmelmüllers Hegeler an der Wermendorfer Straße vollständig nieder.

Hohenstein-Ernstthal. Das sehr große Dampffrägemerk von C. J. Blech am Bahnhof ist mit allen Gebäuden und Holzvorrichtungen vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt, wie das „Hohenstein-Ernsthaler Tagesblatt“ meldet, mehrere Hunderttausend Mark. Das Feuer hat bereits ein Wohnhaus in der Holbachstraße ergriffen.

Wilsdrau. In einer bissigen Fabrik entstand am gestrigen Nachmittag eine starke, weit hin hörbare Explosion, wobei ein Lagerkeller stark ausbrannte und zwei Arbeiterrinnen erhebliche Verletzungen erlitten. Die Feuerwehr war viele Stunden mit den Löscharbeiten beschäftigt. Zum Glück sind die zahlreichen, schwer gefährdet gewesenen Arbeiterrinnen mit heiler Haut, aber mit teilweise Verlust ihrer abgelegten Kleider, davongekommen.

Glauchau. Der Handelsmann Schnabel aus Röhrsdorf wurde auf offener Straße von einem Radfahrer überfallen und seiner Tasche in Höhe von 48 Mark beraubt. Als Täter ist der Handarbeiter Louis Meyer aus Glauchau ermittelt und hinter Schloss und Riegel gelegt.

Frohburg. Beim Spielen auf einem überdeckten Klärbecken stürzten die beiden drei und fünf Jahre alten Kinder des Werkführers

Schlachtfleisch-Preise.

Dresden, am 4. September Preise in Mark.

2g. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtfleisch.

Zum Auftrieb waren gekommen: 200 Kalben, 251 Kühe und Rühe, 249 Bullen, 360 Rinder, 98 Schafe, 245 Schweine, usw. 4449 Stücke.

Es erzielten für 50 Rilo Schafe 2g. 32-51, Schg. 70-91 Kalben u. Kühe 2g. 29-47, Schg. 56-80, Bullen 2g. 37-50, Schg. 67-84 Rinder 2g. 40-55, Schg. 70-85, Schafe 2g. 35-48, Schg. 75-90, Schweine 2g. 39-47, 55-62 Schg.

Produktenpreise.

Dresden, den 4. September Preise in Mark

Die eingell. (1) Biff. bedeuten pro kg. n = netto
Dr. M. — Dresdenner Marken. I. An der Börse.

Weiz. (1000n) weiß. 190-193, braun. (74-78) 199-205, feucht. (70-74) 183-186, raf. rot. 214.

224, Rauhas 000-000, Argent. 225-230, Amerikan. 000-000, Roggen. (1000n) füch. (70-74) 178-177 raf. 178-186. Gerste (1000n) füch. (70-74) 180-170 raf. 180-195, raf. 175-190, böhmen.

205-218, Buttergerste 116-124. Hafer (1000n) füch. (70-72) Mais (1000n) Cinquantaine alter 178-182, neuer 000-000, Kapitza gelb alter 146-148, Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu. seufzt. 000-000, Erben (1000n) Butterware 160-180, Bicken (1000n) füch. 188-180, Butterweizen, (1000n) inländ. u. fremd. 180-185, Zwiebel (1000n) feine 330-385 mittl. 345-355, Rüebi (100n) m. Fas. raf. 84. Kapitza (100n) Dress. Mark., lang 11,50. Butterfisch über Roti. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschüte unter 5000 kg (100n) (Dress. Mark.), 1. 19,50, 2. 19,00, Butterfisch 12,30-13,20, Butterfleisch, (100n) ohne Sac, (Dress. Mark.), große 10,00-10,80, kleine 8,80-9,20, Roggenfleisch, (100n) ohne Sac (Dress. Mark.) 14,20 bis 14,40. Feinste Ware über Roti.

Gute Nacht.

Tog ist hin!
Sternlein auf am Himmel siehn,
Durch der Wölde liebes Schweißen
Tönt der Gloden Abendreigen;
Blume schlief den Reich so saft —
Gute Nacht!

Geh zur Ruh!
Schloß schließt auch dein Auge zu.
Wenn in deines Herzens Kammer
Nüchtern wacht noch Schmerz und Jammer
Deck ihn sanftes Dunkel zu,
Schlumm're du!

Sei getrost!
Linder Nachthaus dich umfasst,
Schreit von deiner Stirn die Sorgen,
Spricht von schönem Zukunftsmorgen,
Der die strahl in goldner Pracht, —
Gute Nacht!

Himmelstraum,
Wandle friedlich durch den Raum!
Wer verdannt, der Heimat ferne,
Lächeln soll, n ihm trauter Sterne;
Seile! Flieg' dem Traumland zu!
Gute Ruh'!

Otto von hier in das Dörfchen und sandten den Tod, da Hilfe nicht zur Stelle war.

Unnaberg. Eine neue, abmals sehr nachteilige Erscheinung ist in der hiesigen Umgebung jetzt zu beobachten. Die außerordentlich große Hitze der letzten Wochen und der Regenmangel haben es dadurch gebracht, dass sehr viele Kartoffelfelder jetzt in Blüte stehen. Es ist dies aber nicht die erste, sondern die zweite Blüte und die Untersuchung hat ergeben, dass die Knolle stark klein und neue Zeige treibt. Jedenfalls geht die Kartoffel dadurch verloren. Das Beste dürfte sein, die Frucht unverzüglich herauszunehmen.

Neusalza. Eine heftige Explosion ereignete sich dieser Tage in der Blecherei Fritz Bendler. Als der Blechmeister Strehle mit einer offenen Lampe einen Raum betrat, in dem ein fahrlässiger Behälter mit flüssiger Seife lagerte, explodierte das starkverrostete Gefäß, wodurch der Inhalt nach allen Seiten umhergespritzt wurde. Durch den gewaltigen Aufschlag wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert und eine Holzwandung umgeworfen. Beide erlitten auch Strehle erhebliche Brandwunden, so dass er sich in ärztliche Behandlung begeben musste. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden.

Neudorf i. S. Am Sonnabend nachmittag ist hier das Wohnhaus des Schuhmachers Lösel abgebrannt. In demselben befand sich das Lokal des hiesigen Konsumvereins, dem große Warenbestände mit verbrannten.

Mancherlei

* Neue Vorschriften über die Fütterung der Kindermilchläuse sind anlässlich der vielen rubrartigen Erkrankungen und der großen Sterblichkeit unter den Säuglingen von den preußischen Regierungspräsidienten angeordnet worden. Danach ist die Beabreitung nachliegender Futtermittel an Kindermilchläuse verboten: Fabrikfrüchte, z. B. Schleime, Melasse und deren Präparate, frische Rüben, Schnitzel, Weizenkleber, Reisfuttermehl, Fleisch- und Blutmehl, frische Biertreber — getrocknete sind in mäßigen Mengen —, Raps-, Senf- und Rizinusölsäuren, Baumwollensäuremehl, Getreideflocken und Mohrsäuren, sämtliche Hülsenfrüchte, auch Wicken und Lupinen, und deren Stroh, Rüben aller Art, Rüben und Kohlblätter und anderes Grünfutter, rohe Kartoffeln, Rü

Auf Eduards Wegen.

Verschiedene englische Zeitungen haben in diesen Tagen mehrfach darüber Mose gesprochen, daß in Deutschland eine sehr gerechte Stimmung gegenüber England herrsche, das doch während der ganzen Marolloverhandlungen nichts gelan, als den Verlust gemacht habe, den ehrlichen Muster zu spielen. Es lohnt sich nicht, sich mit der Widerlegung solcher Schreibereien zu beschäftigen, wenn es nicht bei uns dagegen neue Gemüter gäbe, die uns belehren wollen, daß wir die Marolloverhandlungen benutzen könnten, um zwei Flügel mit einer Klappe zu schlagen, nämlich und Frankreich dauernd zu versöhnen und zugleich alles.

Misstrauen unserer englischen Vetter zu zerstreuen, das in den harmlosen Herzen am Thierstrand lebt, seit wir eine Flotte gebaut haben, die unsern Handel, dessen Weltmeers dem englischen gefährlich wird, wachsen beschäftigt. Der Hinweis, daß wir die jetzt schwedenden Verhandlungen so einfaßlich gestalten und ihnen einen so weitgeholten Hintergrund geben könnten, entwirft aus einem Mangel an Kenntnis der Geschichte des letzten Jahrzehnts und vor allem auf einer Verkenntung der Ziele der englischen Politik. Nur wer die Besiedelungszeit und das Werk König Edwards nicht ihrem wahren Werke nach zu würdigen weiß, kann heute noch behaupten, daß wir England gegenüber jemals in ein erträgliches Verhältnis gebracht hätten, ehe wir nicht resolut auf den Ausbau unserer Flotte und damit auf den weiteren.

Wettbewerb am Weltmarkt

Verzückt geleistet haben. Ihnen wir und doch kurz die Freigabe und Gedächtnis zurück. Der Mann, dessen politischer Beleidigungstrieb ein Menschenalter lang von seiner energischen Muster zurückgehalten worden war, ahnte schon bei seinem Regierungsantritt, daß seinem Reiche nicht mehr (wie zu Zeiten des ersten und des dritten Napoleon) von Frankreich Gefahr drohe, sondern doch das junge Weltreich, das in schweren Kämpfen sich seine Einheit errungen hatte, daß Deutschland der zu fürchtende Nebenbuhler geworden war. Und darauf war seine ganze Politik zugeschnitten. Zweit suchte und fand er in Paris willige Ohren, als er die Mär verdeckte, daß Kaiser Wilhelm nach der

Vorherrschaft in Europa

Freie, die nicht nur den Nationalismus Frankreichs schwer verlegen, sondern auch alle Länder in eine gewisse Abhängigkeit von der neuen Kaiserstadt bringen möge. Und wie diese Marokkland und Frankreich, deren Staatsrechtliche Grundlagen doch so leidlich sind, aneinandergerissen waren, so ward es durch Gewaltsame Geschäftigkeit sehr bald zu einem Vertrag zwischen Frankreich und England, zwischen zwei Ländern also, deren Kampf um die Herrschaft in Europa viele Seiten der Geschichte aufwirft. Als Frankreich gewonnen war, ließ Edward Augustus folgen, daß um so lieber in den neuen Bund trat, als es in Deutschland den stärkeren, wenn auch heimlichen Gegner seiner östlichen Politik sehen zu müssen glaubte. Niemand hat je besser für die Politik des englischen Weltreiches gearbeitet, als der verstorbenen König, denn nach seinen ersten Erfolgen läumte die Fabrik nach Cartagena, wo er Spanien seinem Plan gewann, und nach Gaeta, wo er den König von Italien zu einer genossen.

Zurückhaltung gegen Deutschland

zu überreden wußte, die dann in Algieras Füße zeigte, wo Italien gegen Deutschland stand. Vertrauliche Seelen in Deutschland haben ein neues Zeitalter heraufdämmern, räumten von dem so oft bejubelten Völkerföhlung, als König Georg den Thron bestieg, dem der Staat vorausging, daß er ein entschiedener Freund Deutschlands sei. Nur daß diese Freundschaft keine Belastungssache war, das ist vorlogt, als sie zum erstenmal im Kreise der Wissenschaften aufzeigte. Niemals ist die englische Königsmaut so begrenzt gewesen, als in diesen Tagen, wo ein Vertreter des Königs in Wien den Deutschen Kaiser und das Deutsche Reich hinzumahnen

durfte (in einem in der Neuen Freien Presse veröffentlichten Artikel), ohne daß von London aus etwas geschehe, ohne daß der König irgend einen Schritt unternommen hätte, der uns Gewissheit geben könnte. Wie also wollen englische Blätter ihre Mitglieder rechtfertigen, daß wir

Englands selbstlose Vermittlung

falsch verstanden und mißdeutet hätten. Wenn man längst nicht mehr von der Aggression und ihren Folgen reden wird, wenn längst die Marolloverhandlungen erledigt sein wird, muß man in Deutschland noch an die Haltung Englands denken, das sich in diesen Streit mischte, obgleich es gegen die freie Hand in Afrika einst alle Ansprüche auf marokkanisches Land ausgegeben hat. Wenn also unter Vettern wieder ihre verschollenen Kinder singen, wenn sie uns wieder einladen, in der Kapelle Platz zu nehmen, die zum ewigen Frieden anspielt, dann werden höchstens diese Tage nicht vergessen sein, und das Volk wird erkennen, daß auch die laren Sänger des Friedens, die jetzt am Thierstrand Weltpolitik machen, nur auf den Spuren Edwards wandeln, der nie einen Schritt in die Weltgeschichte getan hat, der nicht zu einem Ziele führte, das gegen Deutschland gerichtet war.

M. A.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm nahm im Befestigungsfest auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin die Parade über das Gardekorps ab.

* Zur Übergabe des 1. Leibhusarenregiments in Danzig an den Kronprinzen wird Kaiser Wilhelm mit dem Kronprinzen am 15. September auf dem dortigen Hauptbahnhof eingetragen. Die Feier der Übergabe ist streng militärisch, und es ergeben keine Einladungen; das Paradebild wird allgemein abgesperrt.

* Wie verlautet, daß die Strafrechtskommission unter dem Voritz des Würthlichen Geheimen Staats Dr. Lucas zu einer ihrer letzten Sitzungen bei der Beratung des Abschnitts Strafsanktionen und Milderungsgründe einen Sachverständigen auf dem Gebiete der Geisteskrankheiten zugezogen. Da es sich bei diesem Abschnitt um die Frage der transaktiven Störung der Geistesfähigkeit oder Bewußtseinsschwäche handelt, so ist die Zuordnung eines solchen Sachverständigen von großer Bedeutung.

* Mit dem Reichstagswahlrecht wird sich der in den nächsten Tagen in Polen konzentrierte Deutsche Städteitag beschäftigen und besonders die Neuordnung der Reichstagwahlkreise erörtern. Es liegt dazu vor: „Der Deutsche Städteitag wolle sein Bedauern darüber aussprechen, daß die ehemaligen Bestimmungen über das Wahlrecht zum Reichstag für die an Einwohnerzahl stark gewachsenen Wahlkreise, insbesondere solchen mit nördlicher Bevölkerung, eine durchaus ungünstige Bereitung mit sich bringen, und erklären, daß dieser Zustand dringend der Abhilfe bedürfe, und demgemäß bei der Reichsregierung vorstellig werden.“

* Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz hat an den preußischen Landwirtschaftsminister eine Gingabe gerichtet, in der sie im Hinblick auf die drohende Teuerung um Heraufsetzung der Frachtzölle für sämtliche Düngemittel ähnlich wie bei den Güterzöllen ersucht.

Frankreich.

* Zuverlässige Nachrichten über den Fortgang der Marolloverhandlungen liegen momentan so gut wie nicht vor. Die Pariser Presse ist aber täglich bestrebt, den Beginn des zweiten Alters der Verhandlungen nicht durch zwecklose Verhöungen zu beeinträchtigen, und ferner in eine große Einbildung der Meinungen in bezug auf die von Frankreich aufgestellten Forderungen unverstehenbar. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß die neuverhandelten Berliner Verhandlungen

wie es die Dame mit einem ihrer Freunde macht, der dort sich nicht wundern, wenn er in den Verbaß gerät, standhaftigkeit zu sein.“

Der Polizeiprat hat eine Weile schwierig vor sich niedergestellt.

Herr Graf,“ sagte er dann, „ich habe Sie hierher gebeten, um Ihnen einige Fragen vorzulegen, deren Beantwortung für uns von höchstem Interesse ist.“

„Bitte verläßt Sie über mich!“

„Sie wissen, auf welche Weise Prinzessin Farkas entführt wurde!“

„Ich befahre.“

„Sie haben jenen Brief nicht geschrieben?“

„Nein.“

Dann wäre der Zweck Ihres Besuches erledigt, denn es wäre sonst festgestellt, daß jemand Ihren Namen zu einem Schurkenkreis mitbrachte. Gestatten Sie mir, Ihnen noch einen Vorschlag zu machen, auf welche Art der leidige Standort, der die Öffentlichkeit über Gebühr beschäftigt, beigelegt werden kann.“

Graf Hohenegg, der sich inzwischen erhoben hatte, verbeugte sich.

„Wie wäre es, wenn Sie der Dame offiziell jene Summe anbieten würden, die ihre jener Unbekannte angeblich im Namen Ihrer Frau Mutter hat. Mein Wort darauf, Sie würde diese Summe auszuschlagen. Die Veröffentlichung dieses Handels ohne jede nähere Erklärung würde den Aufsehen erwecken, als sei zwischen Ihnen und der Dame Frieden geschlossen. Der Standort wäre damit aus der Welt geschafft.“

Nach einigen Zögern willigte Eustein ein.

„Und sind Sie anders Meinung, Herr Graf?“

„Jetzt ja!“ flang es bestimmt von den Lippen des jungen Mannes. „Denn wer einem Mannen, von dem er weiß, daß er in direkt ist, immer wieder Informationen erteilt,

zweiderst und ganz ausführlich um die französischen politischen wie wirtschaftlichen Rechte im Marocco zu drehen haben.

Die Annahme der französischen Forderungen durch Deutschland sei die Voraussetzung der Fortgangs der Unterhandlungen. Der jetzt nach Berlin zurückgekehrt Botschafter Gambo habe kirchliche Bewegungen mit auf den Weg bekommen, die an Moralität nichts zu wünschen übrig ließen. Frankreich verlangt darum von Deutschland ebenso starke und unzweideutige Sicherungen hinsichtlich der freien, Frankreich in Marocco zu lassen Hand. Die Fassung der Forderungen sei derart bestimmt, daß später abweichende Auslegungen völlig ausgeschlossen seien. Wenn dann Deutschland auf diese französischen Forderungen eingehen sollte, was man in Paris sehr bestimmt erwartet, wäre der König gekommen, über die Entschädigung im Kongolande zu reden. Diese Entschädigungen sollten ziemlich bedeutend sein, aber sie stellen auch die allerhöchste Grenze dar, was Frankreich zu bewilligen in der Lage sei, das heißt die äußersten unabänderlichen Zugeständnisse. Wenn aber die geplante Gebietsabtretung dem deutschen Unterhändler ungünstig erscheinen sollte, wie der deutsche Botschafter, Herr von Schön, es in seiner letzten Unterredung mit dem französischen Minister des Äußeren, de Selles, genötigt sei, dann würde Frankreich genötigt sein, die Unterhandlungen abzubrechen und auf den Handel zu verzichten. Noch hofft man, daß Deutschland das ganze Maß des französischen Entgegenkommens richtig bewerten möge und daher überzeugt sein werde, daß die französischen Voraussetzungen den deutschen Interessen oder sogar Begehrlichkeiten in volle Genugeung gewähren. — Alles in allem, die Lage ist immer noch ziemlich ungelöst und es ist kein Anlaß zu übertriebener Zuversicht.

* In einer nahezu vierständigen Sitzung beschäftigte sich der Ministerrat mit der Lebensmittelsteuerung und den Tumulten, zu denen sie in verschiedenen französischen Städten geführt hat. Trotz der langen Beratung konnte man sich indessen nicht über Maßregeln zur Abwehr einigen.

England.

* Allem Antheil noch steht das Land vor einem Riesenkrieg. Wenigstens erklärt Lord George in einem Ministerrat, daß die Streitbewegung sich aus dem neuen auszubreiten beginne, und daß die Regierung unter allen Umständen unmissende Vorsichtsmagazieren ergriffen müsse. Der Schatzkanzler teilte seiner mit, daß die Eisenbahngesellschaften ihre Verpflichtungen, die die Grundlagen des eben geschlossenen Friedens waren, nicht erfüllt hätten und schlug vor, die Regierung möge ein Beispiel in Erwiderung ziehen, daß die Arbeitgeber verpflichtet, an Abmachungen, die mit den Arbeitnehmern getroffen werden, unbedingt festzuhalten.

Dampferexplosion bei Stettin.

* Eine verhängnisvolle Katastrophe hat sich am 1. d. Ms. in der Nähe von Stettin in der Steppenbucht ereignet. Dort ist der Raddampfer "Strewe" in einer kleinen Bucht gesunken, die von einer außergewöhnlichen Kenntnis der deutschen Geschichte auch in ganz ungewöhnlichen Einzelheiten ein beredtes Zeugnis ablegen. Wie entstieß nun eine Kaiserrede, von der man vorher weiß, daß sie zu einem bestimmten Zeitpunkt geschiehen werden muß? Das Schriftstück zu einer die gewissermaßen die Grundlagen des eben geschlossenen Friedens waren, nicht erfüllt hätten und schlug vor, die Regierung möge ein Beispiel in Erwiderung ziehen, daß die Arbeitgeber verpflichtet, an Abmachungen, die mit den Arbeitnehmern getroffen werden, unbedingt festzuhalten.

Explosion des Kessels.

Baurat Siebold, Kapitän Laabs, Matrose Bernien, Maschinist Herzog und Heizer Gniewisch von der "Strewe", sowie Maschinemeister Schröder vom Dampfbagger 5 wurden sofort getötet. Außerdem wurden Steuermann Landa, Matrose Groß und Loit IV. mehr oder minder schwer verletzt. Der Dampfer wurde nach einer leichten Stelle gesleppt und dort auf Grund gesetzt.

die Ursache des Unglücks

Sagt sich nicht bestimmtes sagen. Es kann sein, daß das Schiff eine irgendeine Stelle ge-

holt hat. Doch ist dies nicht anzunehmen, da die Kessel in regelmäßigen Abständen genau geprüft werden. Es bleibt aber die Möglichkeit, daß die Wasserrohre nicht genügend waren durchgelaufen haben, und daß dadurch die Versiegelung des Feuerbodens ungenügend standen sein, der den Kessel sprengt. Ge-

Baggerarbeiter ist am schwersten verletzt worden, zwar ist ihm die Haut lappenschnurig entzündet, und 10 bis 12 Zentimeter herausgerissen worden.

Außerdem hat er Verbundenungen an einer Augenbraue, die durch einen Dampfbagger 5 herausgerissen worden. Trotzdem ist für sein Leben nicht zu töricht.

Der Steuermann hat am Fuß eine Schraube, die auf dem Dampfbagger 5 herausgerissen worden. Der Koch hat einen Bruch des Schädelblattes davongetragen. Ein Schädel ist ihm dagegen geslagen. Der Dampfer darf vollständig verloren

sein. Er ist in der Mitte auseinandergebrochen und nicht mehr reparaturfähig. Auch der Dampfbagger 5 hat Beschädigungen an der Seite davongetragen. Er dürfte jedoch wiederherstellen sein. Die Gewalt der Explosion zeigt den Umstand, daß Baurat Siebold mit zurückgeworfenen Gewalt von dem Dampfer auf den gegenüberliegenden Dampfbagger geschleudert wurde. Er hatte an der rechten Kopfseite eine entzündete Wunde davongetragen, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Da sowohl der Heizer wie der Maschinist tot sind, wird sich die Zukunft der Explosionsataktrophe wohl niemals Sicherheit feststellen lassen.

Wie entsteht eine Kaiserrede?

* Wenn man bei der Frage, wie eine Kaiserrede entsteht, zu der Meinung kommt, daß sie in jedem Falle eines großen vorbereiteten Apparates bedürfe, so entspricht das nicht der Wirklichkeit. Es ist den Eingeweihten nicht Neues, daß der Kaiser ein guter Redner ist, bei dem Siegkrieg ist; daß er es geschickt versteht, bei jeder Auflistung, die an die Öffentlichkeit kommen könnte, kaum mehr als lokale Begebenheiten zu streifen, um dabei, gestützt auf ein ausgedrohtes gutes Gedächtnis, Erinnerungen auszuleben, die von einer außergewöhnlichen Kenntnis der deutschen Geschichte auch in ganz ungewöhnlichen Einzelheiten ein beredtes Zeugnis ablegen. Wie entsteht nun eine Kaiserrede, von der man vorher weiß, daß sie zu einem bestimmten Zeitpunkt geschiehen werden muss? Das Schriftstück zu einer die gewissermaßen die Grundlagen des eben geschlossenen Friedens waren, nicht erfüllt hätten und schlug vor, die Regierung möge ein Beispiel in Erwiderung ziehen, daß die Arbeitgeber verpflichtet, an Abmachungen, die mit den Arbeitnehmern getroffen werden, unbedingt festzuhalten.

* Als Graf Hohenegg das Bureau verlassen hatte, rief sich der Polizeiprat die Hände. „So,“ sagte er bei sich, „nun können wir in aller Ruhe nachsinnen. — Mich wundert nur, daß Imperator Höchster absolut nichts von sich hören läßt.“

Heute muß ich ans Ziel gelangen, murmelte der alte Herr, „oder ich will nicht.“

Heute schreibt er in der Gegend unter. Lauts im freien Feld stand eine Fabrik, deren roter Backsteinbau sich scharf aus seiner verschneiten Umgebung abhob. Der Weg zu seiner Fabrik führt im Sichtzaun über das Feld.

Höchster überlegte, ob er diesen Weg verfolgen sollte, ob er an das mit seinem Eifer erreichte Ziel führen werde. Zwischen dem alten Mann und dem Kriminalkommissar, den der Polizeiprat mit den Erinnerungen im „Hause Farkas“ bekannt hatte, war ein formeller Wettkampf entbrannt. Beide arbeiteten bei Tagen auseinander, festsitzend, in welches Haus Höchster einzudringen und von den Zugdienern unterliebt wurde.

Endlich war er in dem Vorort angelangt. An einer Straßenende, die ziemlich nahe an dem fremden Felde lag, blieb er stehen. An einem der Häuser stand auf einem rot-weissen Schild: Halteplatz für drei Straßenzöpfe.

Heute muß ich ans Ziel gelangen, murmelte der alte Herr, „oder ich will nicht.“

Heute schreibt er in der Gegend unter. Lauts im freien Feld stand eine Fabrik, deren roter Backsteinbau sich scharf aus seiner verschneiten Umgebung abhob. Der Weg zu seiner Fabrik führt im Sichtzaun über das Feld.

Höchster überlegte, ob er diesen Weg verfolgen sollte, ob er an das mit seinem Eifer erreichte Ziel führen werde. Zwischen dem alten Mann und dem Kriminalkommissar, den der Polizeiprat mit den Erinnerungen im „Hause Farkas“ bekannt hatte, war ein formeller Wettkampf entbrannt. Beide arbeiteten bei Tagen auseinander, festsitzend, in welches Haus Höchster einzudringen und von den Zugdienern unterliebt werden. Sie gingen ganz verschiedene Voraussetzungen aus. Der Kommissar hielt an seinem Verdacht fest, daß die Gräfin Hohenegg in irgend einem Zusammenhang mit der Affäre stehe, während der alte Herr dabei blieb, daß Graf Luís den Hauptmann seine Familie stand dem Vorwurme vollständig fern, zutreffe. So ruhte er nun wieder auf dem Feldweg entlang kamen zwei Arbeiter aus der Fabrik.

Den schmalen Feldweg entlang kamen zwei Arbeiter aus der Fabrik. Höchster sprach sie an. Die beiden gaben ihm bereitwillig Auskunft.

Gisela Farkas.

Ein Künstlerroman von Egon Wächter.

vorlesung

Auf noch an demselben Tage, an dem das Schriftstück in seinen Besten gelangt war, zu dem Polizeiprat. Er sah sehr angegriffen aus und sein Benehmen war im Gegensatz zu seiner sonst so lustigen Art ernst und gemessen.

„Es ist Ihnen bekannt sein, Herr Graf,“ begann der Polizeiprat, „daß Prinzessin Gisela Farkas nach ihrem ehestlosen Verhüchten sich unter den Schutz des Polizeipraten gestellt hat.“

„Ich möchte nicht.“

„Da Sie sich jetzt sowohl von Ihrer Erkrankung, als auch von den Anfängen erholt haben, dürfte Ihrem Wiederanstreben im Theater nichts mehr im Wege stehen. Damit aber droht auf neue den Standort loszubrechen.“

„Auf sich teilnahmlos vor sich nieder.“

„In unter aller Interesse liegt es doch,“ fuhr der Rat fort, „daß diese Geschichte ein Ende nimmt, an der die junge Dame, wie ich mich nun genausam überzeugt habe, wirklich keine Schuld trage.“

„Jetzt ist Graf Hohenegg auf.“

„So liegt sie wenigen Meinung, Herr Rat,“ entgegnete er bitter.

„Und sind Sie anders Meinung, Herr Graf?“

„Jetzt ja!“ flang es bestimmt von den Lippen des jungen Mannes. „Denn wer einem Mannen, von dem er weiß, daß er in direkt ist, immer wieder Informationen erteilt,

wie es die Dame mit einem ihrer Freunde macht, der darf sich nicht wundern, wenn er in den Verbaß gerät, standhaftigkeit zu sein.“

Der Polizeiprat sah eine Weile schwierig vor

Landwirte! Handwerker! Hausfrauen!
Wenn Euch ein Gerät aus Eisen oder Stahl bricht,
 werft es nicht unter altes Gerümpel, sondern lasst es aufgen schweißen.
 Alle Bruchstellen an Stahl, Guß oder Schmiedeisen werden garantiert fest verbunden mittels Schweißapparates.

Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt



Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 15 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41.

Kein Besucher der Stadt München sollte es verläumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Völlig neu bearbeitet erscheint in vierter Auflage:

Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit herausragender Zoologen herausgegeben von Professor Dr. Otto zur Straßens

Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Aquarell und Holzschnitt sowie 15 Karten.

15 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Der haltbarste und eleganste

Fussboden-Anstrich

ist Gündels Bernsteinfussboden-Lack u. Farbe in sieben Nuancen.

Ottendorf- Okrilla.

Kreuz-Drogerie

Entlaufen! Eine Wohnung

zu vermieten und zum 1. Oktober oder 1. Januar zu bezahlen.

H. Ehrig, Baugeschäft Großokrilla.

Rechnungen

liefern preiswert
Buchdr. H. Rühle, Inh. R. Storch

Haarolin

gegen Kopfläuse, Nüsschen Schuppen

Echt zu haben in Flaschen à 50 Pfg.

in der

Kreuz-Drogerie

Gute, mehreiche

Speisekartoffeln

im Ganzen und Einzelnen hat billig abzugeben

Max Herrich.

Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt: „Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutter-spritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauonartikel sende direkt zu:

Rich. Freisleben,

Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt.

Drachen und Drachenpapiere

empfiehlt in reicher Auswahl

Buchhandlung Hermann Rühle.

Briefpapier-Ausstattungen

in den modernsten Papieren und großer Auswahl

Briefordner, Schreibzeuge, Schreibunterlagen

Poesie-, Postkarten-, Briefmarken-, Photographie-Albums

und Ständer

Gesangbücher

Bilderbücher

Jugend-Schriften

in reichhaltiger Auswahl

Malkästen für Kinder

Xolorier-Kette

Modellierbogen

Ankleide-Figuren

empfiehlt

H. Rühle

Gross-Okrilla.

Zum Vorstreichen empfiehlt:

Delfarben (streichtertig) Firniß

Pinsel, moderne Schablonen, Kanten etc. u. Wasserfarben.

Fritz Jaekel

Ottendorf- Okrilla.



Empfehlenswerte Ausflugsorte!

Gasthof zum „Heitern Blick“, Weixdorf

Gute Küche u. Biere
Weine exz. Firmen
Besitzer:
Fr. Mittelstrass.

Grundmühle Wachau Seifersdorf-Tal
Allen Touristen und Spaziergängern empfiehlt ich mein im idyllischen Rödertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes Restaurant als beliebten Ausflugsort. Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke. Kalte Küche. Jeden Dienstag u. Freitag Eierplinsen. Zu zahlreichem Besuch lädt ergebnist ein R. Lehmann.

Eingeschlossen



Telefon Amt Radeberg 2892

Die Besucher des Seifersdorfer Tales finden in der

Marien-Mühle

beste Versorgung zu jeder Tageszeit. — Vorzügliche, gut-

gepflegte Getränke. — Gute Landost zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll Johannes Blüdermann.

„Jägerhof“, Laussnitz

Besitzer H. Faust

alte mein neu renoviertes Garten-Restaurant, ganz besonders geeignet für Familien-Ausflüsse, Abkürzungsort für Radler u. Automobilisten bestens empfohlen.

Schöne Gesellschaftszimmer Schattiger Lindengarten
Tadellose Küche Hochfeine Getränke

Ausführliche Führer sind in der Marienmühle zu haben

Telefon Amt Radeberg 2892

Die Besucher des Seifersdorfer Tales finden in der

Marien-Mühle

beste Versorgung zu jeder Tageszeit. — Vorzügliche, gut-

gepflegte Getränke. — Gute Landost zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll Johannes Blüdermann.

Bellebter Ausflugsort

Werten Vereinen, Familien und

Ausflüglern bestens empfohlen.

Busch-Schänke Iomnitz

Gute Speisen und Getränke

Um zahlr. Besuch bittet P. Schäfer.

Bester Familien-Aufenthalt

Forellenschänke Liegau

bester und schönster Ausflugsort

hält sich bei Ausflügen bestens empfohlen.

Herri. Partie durchs Seifersdorfer Tal

Gute Küche — Beidseitige Biere und Weine

Jeden Montag und Donnerstag: R. Eierplinsen

Hochachtungsvoll M. Ziegenhals.

Restaurant und Café „Marien-Quelle“

Modern einger. Verkehrslokal

Bestens empfiehlt sich

Hochachtungsvoll Paul Hedrich

Vereine bitte anmelden

Liegau

Schöne Fremdensäle im Sächsischen

Jungborn und Terrassenhaus

mit und ohne Pension

Luftbad Waldpark Lufthütten

Vorzügl. Speisen & Spez. Obst-Weine

Fein. Kaffee Div. Gebäck Schlagsahne

Mittagstisch Selbstgebackene Kuchen

Verschiedenes Eis